

Sehr geehrte Frau Scherer, sehr geehrte Damen und Herren,

Bei unserer im Januar dieses Jahres gehaltenen Hauptversammlung hat sich beim Stadt seniorenrat eine personelle und strukturelle Änderung ergeben. Deshalb halte ich es für angebracht zu Beginn meiner etwa gut zehn Minuten dauernden Berichterstattung auf die damaligen Überlegungen zur Gründung eines Stadt seniorenrates in Bad Wurzach einzugehen.

Im Jahr 2002 hat die Stadt Bad Wurzach, vertreten durch den damaligen Hauptamtleiter Herr Schuhmacher, gemeinsam mit einem fünfköpfigen Vorbereitungsteam, die Gründung eines Stadt seniorenrates unter folgenden Überlegungen angestrebt:

1. Die positive Gestaltung des demografischen Wandels ist ohne das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht möglich.
2. Viele Seniorinnen und Senioren sind bereit, ihre Kompetenzen und Erfahrungen in das Allgemeinwohl einzusetzen. Sie wollen und sollen aktiv an der Gestaltung von Gesellschaft und Politik mitwirken.
3. In einer Gesellschaft für alle Lebensalter ist es Aufgabe eines Stadt seniorenrates, sich dafür einzusetzen, dass die Lebenschancen der Älteren und die Zukunftschancen der Jüngeren nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Und viertens: Der Stadt seniorenrat versteht sich als Partner von Politik und Verwaltung, in dem er die Kommunalpolitik in seniorenpolitischen Fragen beraten und Vorschläge unterbreiten soll. Dabei geht es vor allem um die Gestaltung eines Gemeinwesens, das Lebensraum für alle Generationen sein soll und um die Mitwirkung bei der kommunalen Politik für Ältere. Dies gilt besonders für die Aufgabengebiete:

- Sozialwesen und Gesundheit
- Stadtentwicklung und Verkehr
- Bildung und Kultur

Im März 2003 wurde der Stadt seniorenrat gegründet. Insgesamt gehörten dem Stadt seniorenrat vier Vorstandsmitglieder und siebzehn Vertreter von Altentreffen, Selbsthilfegruppen, Krankenpflegevereine, Nachbarschaftshilfen und Institutionen der Altenhilfe, sowie ein Vertreter der Stadt Bad Wurzach an.

Nach der Gründung ging es daran, die Überlegungen des Vorbereitungsteams in die Praxis umzusetzen. Auf Erfahrungswerte konnte man nicht zurückgreifen. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch nicht allzu viele bzw. in unserer Nähe keine etablierten Stadt- und Orts seniorenräte.

Um eine Basis für unsere Arbeit zu erhalten, haben wir in 2004 einen Fragebogen an 2877 Personen, die 60 Jahre und älter waren, geschickt. Erfreulicherweise haben 781 Personen = 27 % den Fragebogen ausgefüllt und an uns zurückgeschickt. Die Auswertung ergab das Grundlagenmaterial zum Altenhilfeplan. Für unsere Arbeit im Stadt seniorenrat war es wichtig zu wissen, wie sind die Demografische und sozialstrukturelle Gegebenheiten in Bad Wurzach, unter anderem: Einwohnerzahlen und Geschlechterverteilung, Alter, Wohndauer, Wohnort, also Kernstadt oder Teilort und Soziale Einbindung (z.B.: Kinderzahl und Lebensform).

Weiter war die Wohnsituation der 60-jährigen und älteren Personen in Bad Wurzach für uns wichtig. Wie sind die Besitzverhältnisse, Ausstattung der Wohnung, Versorgungsmöglichkeiten im Umfeld, Mobilität und Verbesserungen im Wohnumfeld.

Ein weiterer Schwerpunkt war die „Versorgung und Pflege“ aufgeteilt in:

Hilfebedarf im häuslichen Bereich, Hilfeebringer, Unterstützung im Bedarfsfall, Rechtliche Vorsorge, Sorge bezüglich der eigenen Hilfebedürftigkeit und Pflegestufen.

„Kontakte und Freizeit“ war ein weiterer Bereich für den wir Fragen stellten. Unter anderem: Die Zufriedenheit an den Gemeinschaftsveranstaltungen und Freizeitangeboten, sowie die Engagement-Bereitschaft.

-2-

-2-

Unsere Umfrage und Auswertung vom Altenhilfeplan fand im Internet großes Interesse. Aus dem gesamten Bundesgebiet erhielten wir Anfragen zu den von uns auf 39 Seiten dargestellten Auswertung und Aussagen zum Altenhilfeplan. Ein Stadtrat aus Hochheim, einer Stadt zwischen Frankfurt und Mainz kam in dieser Angelegenheit nach Bad Wurzach, um möglichst in seiner Heimatstadt die gleiche Vorgehensweise zur Erstellung eines Altershilfeplan vorzuschlagen. Er wohnte einer Sitzung vom Stadtseniorenrat bei und war von den sozialen Einrichtungen, Institutionen und sozialem Engagement in unserer Stadt Bad Wurzach sehr angetan.

Zu unserer Arbeit, Handeln und Anregungen kann ich ausführen:

Im Bereich Sozialwesen und Gesundheit, sowie Stadtentwicklung und Verkehr bieten wir seit der Gründung jährlich zwei bis drei Vorträge und Veranstaltungen an. Unter anderem wurden Themen angesprochen wie zum Beispiel: (siehe Anlage, unsere gehaltenen Vorträge)

Insgesamt waren unsere Vorträge und Veranstaltungen gut besucht. Die Besucherzahl bei den Vorträgen lag meistens zwischen 50 und 60 Personen. Spitze war einmal über 120 Zuhörer, niedrigste bei 25 Personen. Darüber hinaus haben wir in 2005 gemeinsam mit dem Landes- und Kreissenienerrat die Patientenverfügung vorgestellt, die in ihrer Gestaltung bis heute immer wieder aktualisiert und nach Auskunft beim Landes- und Kreissenienerrat Rechtsgültigkeit besitzt. Permanent beraten bzw. gaben wir Auskunft zu Fragen der von uns ausgegebenen Patientenverfügung.

Auf Grund unserer Umfrage - Ergebnis wurde 2006 durch den Gemeinderat die „nette Toilette“ beschlossen. Mit dieser Maßnahme wurde eine wesentliche Verbesserung im Angebot an öffentlichen Toiletten erreicht.

Für bessere Mobilität wurden durch unser Anraten von der Stadt die Gehwege in Hauerz und an drei Stellen im Stadtgebiet abgesenkt.

Auf Grund unserer Anregung wurde 2007 vom Gemeinderat die Entsorgung von Inkontinenz – Systemabfall durch die Stiftung Liebenau beschlossen. Die Entsorgung erfolgt durch das sogenannte „Windel - Willi-Projekt“. Wir freuen uns auch darüber, dass dieses Projekt nicht nur den Senioren zu Gute kommt, sondern alle Generationen davon profitieren.

Zur Stadtentwicklung und Verkehr wurden wir von Vertretern der Stadt angehört. Außerdem wurde mit Bodo (dem Verkehrsverbund Allgäu-Oberschwaben) und allen Bus- und Taxiunternehmen aus Bad Wurzach ein Nahverkehrstag in 2007 und ein Öffentlicher Nahverkehrstag rund um Bad Wurzach in 2008 und in 2019 der Mobilitätsnachmittag mit Ehrmann-Reisen und dem Verkehrsverbund Bodo durchgeführt.

Auf Grund unserer Anregung vom Stadtseniorenrat wurde vor Jahren durch die Stadt ein Busfahrplan für Bad Wurzach entworfen. In diesem kleinen Ratgeber waren Fahrten zwischen Bad Wurzach und den Ortsteilen, sowie umliegenden Städte aufgeführt.

(Fahrten zwischen Bad Wurzach und Aichstetten, Aitrach, Aulendorf, Bad Waldsee, Biberach, Kißlegg, Leutkirch, Ravensburg, Wangen, Wolfegg, und Fahrten für Berufspendler zwischen Leutkirch, Bad Wurzach, Biberach und Warthausen aufgeführt).

Die Stadt verbesserte auch Verkehrslinien.

(Die Buslinie Aitrach- Wurzach und Kißlegg – Arnach- Wurzach wurde aktiviert. Die Verbesserung der Linie Seibranz- Hauerz- Dietmanns wurde durch die Stadt im Jahr 2009 angegangen).

Auch der Winterdienst wurde durch unsere Anregung im Interesse aller Generationen verbessert.

-3-

-3-

(Durch mehr Beimischung von Salz wird besseres Streugut verwendet, um ein schnelleres Schmelzen von Schnee und Eis zu erreichen. Damit ist ein besseres Fahren mit dem Rollstuhl, sowie ein besseres Schieben vom Rollator und Kinderwagen möglich. Beim Schneeräumen durch die Stadtfahrzeuge wurden mehr Übergänge zum Überqueren der Straße geschaffen).

Seit 2006, unterbrochen durch die Corona-Pandemie, führten wir gemeinsam mit dem Projekt „Herz und Gemüt“ und der Stadt einen Würdigungsnachmittag für pflegende Angehörige durch. Den pflegend Angehörigen wird durch diesen Würdigungsnachmittag eine Verschnaufpause im sicher nicht leichten Pflegealltag ermöglicht.

Ebenso beteiligt sich der Stadtseniorenrat bei der Neubürgerbegrüßung.

Die Arbeit vom Stadtseniorenrat wäre ohne die Stadt und vor allem ohne die persönliche Unterstützung von früheren Bürgermeister Herrn Bürkle und der jetzigen Bürgermeisterin Frau Scherer nicht möglich. Deshalb mein besonderer Dank an Herrn Bürkle und an Frau Scherer. Auch meinen besten Dank für die gute Zusammenarbeit an sie liebe Damen und Herren vom Gemeinderat. Auch ein herzliches Dankeschön bei meinen Ansprechpersonen bei der Stadtverwaltung für die großartige Unterstützung über all die fast 19 Jahren bei Frau Kursch, Frau Bierenstiel, Frau Herle und Frau Möllering.

Ein herzliches Dankeschön für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit an Frau Baur, die beim Projekt „Herz und Gemüt“ und der Gemeinwesenarbeit der „Lebensräume für Jung und Alt“ federführend tätig ist, und mit Ihren Ideen unsere Tätigkeit enorm bereichert hat.

Seit Jahren bemühen wir uns um Nachfolger für den Vorstand vom Stadtseniorenrat. Dies ist uns leider nicht gelungen. Personen für Ämter, die in eine Vereinsstruktur eingebettet sind, sind schwer für Ämter mit Vereinsstruktur zu gewinnen. Durch Engagement hauptsächlich von Bürgermeisterin Frau Scherer und Frau Baur ist es gelungen, anstelle dem Vorstand ein Team zu gründen, das die Anliegen der Senioren im Sinne der von mir Anfangs vorgetragenen Gründungsidee aufgreift und wahrnimmt. Fünf Personen: Gisela Grösser, Waltraud Heine, Marlene Kolb, Christian Leggemann und Klaus Schütt haben sich bereit erklärt beim Team mit zu wirken. Hierfür bin ich besonders dankbar, dass es weiterhin ein Sprachrohr für Senioren in Bad Wurzach gibt.

Somit wird der Stadtseniorenrat bedingt durch die Gründung vom vorher genannten Team weiterhin seine Arbeit wahrnehmen können, durch eine enge Zusammenarbeit mit den politisch Verantwortlichen in den Kommunen, mit Fragen der Seniorenarbeit befassten Organisationen und den Medien, die Probleme der älteren Menschen darzustellen und an ihrer Lösung mitzuarbeiten. Ich wünsche dem Team und dem Stadtseniorenrat für die Zukunft alles erdenklich Gute, viel Erfolg und Gottes Segen.